

- Der Groschen gilt doch allemal besser, da er geschlagen ist.

Von H. v. Rundstedt.

Nach der Einäscherung Rakeburgs durch das dänische Bombardement aßen zahlreiche Bürger das bittere Brot der Fremde. Viele blieben ganz weg, aber andere trieb doch nach Jahren das Heimweh zurück an die Brandstelle ihres Hauses. So bekam Anfang 1701 der Rathsherr Classen durch die Sorwache ein Schreiben, pflichtmäßig vom Wachthabenden erbrochen, wie der Vermerk zeigte: „Durchgelesen. Simon Glanz in Lüneburg. under d. M. Neville.“ Dieser Major hatte damals eine Kompanie des Regiments de Luc (vormals Boisdavid), das seit der Besitzergreifung 1689 in Rakeburg stand. Die Umschrift lautete: „Dieses prißel zu bestellen an den Herrn Frank Classen Rathsherrn zu Raken purg.“ Rechtschreibung und Mundart kennzeichnen den Abhsender als Süddeutschen, wohl Böhmen. Er mag von dort durch die askanischen Herzöge in die Stadt gelangt sein. Es hieß dem Inhalt viel von seiner Treuherzigkeit nehmen, wollte man an seiner krausen Satzbildung und Rechtschreibung wesentliches ändern. Ich meine, die Mühe des Durchstudierens lohnt sich. Also bitte!

In sonders Hoch geehrter Herr Und Burger Meister ich kan nicht unter lasen zu schreiben an Meinen liben Herrn Und hoch ge neigte libe Oprigkeit ich kan nicht unter lasen an die libe Herrn zu schreiben Und zu p'itten Waser Wasen als ich da Mal bin rausgegangen als iit sie bewußt das die libe Oprigkeit befohlen hat, das man sich sol auf 5 Monadt vor alle Mandier (veralimentieren) als habe ich da Mal Wol versehen, als habe ich Meine Frau Wollen hinaus pringen Und habe sie hinaus gepracht, als ich sie hinaus gepracht Nachher grinow (nach Groß-Grönau) so hat sich der feindt da sehen lasen, so ist Mir pange worden da vor, doch aber habe ich wollen wieder hin (d. h. nach Rakeburg) zu Waser, so hat mich Mein Wink Meister warnigen lassen, das ich sollte nicht hinein gehen, das ich keinen schaden bekom sol fir mich vielleicht wol zu Wissen sein. Da mal hat er mir doch die Straupelmann's tirn (Dirne) dar gesand das sie mir solte sagen das ich nicht solte dar bleiben Und hat mich geschucht aber sie hat Mich nicht gefunden, Als aber ich mit meiner Frau bin Nacher libeg (Lübeck) gekommen, als das dor aufse macht ist worden, so hat Mir partel der bote am tor pegegen so hat er Mir angefahren Wo hat dich der teufel gehabt das Man dich nicht gefunden, so hab ich zu ant Wort geben Worum?, so hat er mir zu ant Wort geben Unser Herr Wagener Wil mich gerne sprechen Und ich sol Nicht eher aus liebeg

gehen bis das er Mich gesprochen hat, als bin ich und meine schelige Frau da hin gewesen aber War Nicht zu Hause. Nach dem bin ich gleich wieder vor bey gegang so hat Mich seine Frau Wieder gerufen so habe ich midt ihr gesprochen, so hat sie Mir zu ant Wort geben ich sol Nicht eher weggehen der Herr wil Mich sprechen. Nach dem ist er zu Hause gekom so hat er Mich gefragt Wo meine Frau und Rint were so habe ich zu ant Wort geben ich habe sie zur Nacher grino Nach ihren Vater gepracht, so hat er Mir zu ant Wort geben das ist Mir lieb, so habe ich zu ant Wort geben Ich wil Wieder hin, so hat er Mir gesagt ich sol so lange in seinem Hause bleyben bis das er von Lager (v. dänischen Lager) wieder kommen thudt, so bin ich dar geplieben Und Wie er Wieder kompt so hat er Mir gesagt Nun sol ich nur nacher grino gehen und sol dar bleiben Nun kon ich nicht wieder dar hin kommen als sich so verhalten hat, als dan haben die Feinde dar rum gestanden so bin ich dar hin ge ganen und habe Wollen sehen was vor folg (Kriegsvolk) dar ist, so haben sie Mich dar Megenom (mitgenommen) Und haben mich Nach dem Haupt Kwadtier gepracht Und haben Mich gefragt Was die Herrn liene bar (Lüneburger) macht so habe ich zur ant Wort geben sie arbeyt, Wieder fragen sie, Was sie gedenkt, so habe ich zu ant Wort geben, was sie puten (buten = draußen) getengen das getengen sie auch so haben sie Mich gefragt Wie viel Stuck (Geschütze) sie haben so habe ich zu ant Wort geben sie haben Mir stück als da (Sage) im Jahr, so haben sie Mich dar behalten als wan mich der herzog hete hinaus gesandt als ein Runtschaffer, ich aber gab zu ant Wort der Herr hat Niemandt von Ketten er forcht sich nicht. Dar auf meine Frauen zu piten lasen das sie solle nach liebeg zu Meinem alten Herrn gehen Und Solte Mir ein klein zeugniz geben, das ich mit solen dingen nicht Umb gehen thue, so hat er Mir ein Zeugniz gesandt so haben sie Mich wieder los gelassen, als ich aber los war, so ist einer von des herzogs leuten die weg ge lausen waren die sagten sie sollen Mich nicht Weg lasen bis das ich Midt vor rakborg war sondern ich Möchte bey roten Haussen Aber gehen Und in die Stadt gehen und Möchte alles sagen wies war, so habe ich müssen dar bleiben bis sienaben (Sonnenabend) dar Nach bin ich Nach Hauße gegang sieder bin ich Mich Mir dar gewesen Und wan sie mir nicht glauben wollen so fragen sie Nur Meister Jo Han Struch sein Frau Und seine Mutter und alle grinoer, sie werden Nicht anders sagen das ich immer bin dar gewesen als habe ich an Meine libe Oprigkeit zu biten wan ich die gnade haben konte das ich wieder konte Wonen dar, Und Mein brodt haben, ich vorhof ich Werde vor diesem Mich vor halten haben das Meine libe obrigt Wirdt nicht zu klagen haben, in allen ausgeben, sonder der großen gldt doch als mal doch besser dar er geschlagen ist, ich wollte das Mein Hausigen dar stünde Und wan das es miglich Wehre so hab ich zu meine lie oprigkeit Mein flehen und piten Umb gotes Willen, weil ich doch das Meinige als Verlassen habe Und Nichtes dar Von pekommen habe wieder von, so habe ich lust Nach wieder dar hin, ich habe zu piten an den Herrn Klassen Und an alle die Herren sie wollten Mir Midt einen demiten (demütigen) Wordt beystehen Möchte umb gotes Willen, ich befehle sie den lieben got alle Midt einander. Anno 1701 den 24. fepruari.

Meister Christian Neumann Kleinschmied ikunder in Ren (Rhena). Ich habe zu piten an den Herrn er möchte Mir doch ein bar ant Wordt schreiben Was die liebe oprigkeit Wirdt ant Worten. —

Schon am 12. März gab der Rat ein befürwortendes Gesuch an die Regierung ein, in dem er sich für Neumann verbürgte, „der sich als ein guter, Bürger jederzeit verhalten. Weil aber damals über sein gehabtes Unglück der Gefangenschaft und Verlebrung alles des seinigen das gerücht hier entstanden, daß er im dänischen Lager als ein hiestigen Zustandes Verräther damals gewesen, solches aber sich ganz falsch befunden, so haben E. E. wir dessen Vorhaben hierdurch gehorsamst kund machen wollen, nicht zweifelnd E. E. werden umso mehr demselben alles Schutzes wider solche Verleumdungen genießen und ihn alle Gnade zu seinem Zwecke zu gelangen wiederfahren lassen“.

Letzteres tat denn auch die Erzellenz, und das Geschlecht Neumann scheint wieder Wurzeln in Rakeburg geschlagen zu haben; wenigstens findet sich in der Liste der Hausbesitzer von 1736 der Name.